Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **49 (1956)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VORWORT

Auf Anregung meines verehrten Lehrers, Herrn Prof. Dr. Rudolf Staub, untersuchte ich im Sommer 1951 die geologischen Verhältnisse in den Druckstollen des Kraftwerkes Marmorera, zwischen Tinizong und Castiletto. Die Resultate dieser Studien sind 1952 in einer Diplomarbeit an der ETH. (Ingenieur Geologische Richtung) zusammengefasst worden. Anschliessend übernahm ich auf Anregung von Herrn Prof. Dr. Staub in den Sommern 1952–1954 die genauere Untersuchung und Kartierung des Arblatschflysches und der anschliessenden Teile des NW Oberhalbsteins. Zudem erfolgten 1954 noch einige ergänzende und vergleichende Begehungen im Unterengadin und in der südlichen Lenzerheide um Tiefencastel.

Als topographische Unterlage diente mir eine Schwarz–Weiss-Ausführung der Neuen Landeskarte im Maßstab 1:25000. Alle Höhen und Ortsnamen beziehen sich auf diese; es sei denn, dass ausdrücklich auf eine andere Karte verwiesen werde. Da zwischen der Schreibweise der Ortsnamen in Siegfriedatlas (SA.) und Landeskarte (NLK.) oft beträchtliche Unterschiede bestehen, werden, wenn stark verschieden, beide Formen gleichzeitig aufgeführt, um Unsicherheiten zu verhindern. Der Name *Piz Mezz* ist, ohne dass im weiteren darauf aufmerksam gemacht wird, dem Siegfriedatlas entnommen worden, da der entsprechende Gipfel zwischen Curtegns und Schmorras in der Landeskarte Murter, P. 2718,1 heisst, obgleich er von der Bevölkerung seit alter Zeit als Piz Mezz bezeichnet wird und derselbe vom Haupttal aus gesehen tatsächlich als „Berg der Mitte" erscheint.

Meinem Lehrer, Herrn Prof. Dr. R. Staub, welcher meine Arbeit stets wohlwollend überwachte und so zu deren Gelingen viel beitrug, bin ich zu besonders herzlichem Dank verpflichtet, vor allem aber auch dafür, dass er mir diese schöne, in seinem eigenen Arbeitsgebiet gelegene Region zur Untersuchung überliess.

Herrn Prof. Leupold danke ich für seine Hilfe bei der Bestimmung der spärlichen Mikrofossilien und die umfassende Einführung in die Problematik der alpinen Flyschbildungen. Die Herren Prof. R. Trümpy, A. Jeannet und H. Suter berieten und unterstützten mich jederzeit bereitwilligst.

Die Herren Prof. C. Burri und F. De Quervain führten mich in die petrographische Untersuchungsmethodik, speziell auch die Schwereminералanalyse ein. Ihnen allen gebührt mein herzlichster Dank. Wesentlich erleichtert haben meine Arbeit auch die zahlreichen Diskussionen mit meinen Terrainnachbarn, J. Neher und M. Grünenfelder. Vor allen aber war es Dr. P. Nänny, welcher sich in uneigennütziger Weise bereit erklärte, mit mir die tektonischen und stratigraphischen Probleme des südlichsten, penninischen Flysches Bündens zu diskutieren, und der mich in die Resultate seiner Untersuchungen im Gebiete der südlicheren Lenzerheide Einblicke nehmen liess. Ihm gebührt mein allerherzlichster Dank. In angenehmer Erinnerung ist mir die tatkräftige Unterstützung, welche ich durch Herrn E. Weber und die Organe der Bauleitung und der Unternehmungen des Elektrizitätswerks Marmorera bei der Stollenaufnahme erfahren habe. Herrn Dr. V. Streiff danke ich für seine freundliche Erlaubnis, in seine unveröffentlichte Kartierung des Ost-

schams, welche bei der Schweizerischen Geologischen Kommission deponiert ist, Einblick nehmen zu können.

Meinen Eltern, welche mich beim Studium und bei der Ausführung dieser Arbeit stets nach Kräften unterstützten, sei diese in herzlicher Dankbarkeit gewidmet.

*

Eine Handstücksammlung und die dazugehörigen Dünnschliffe werden am „Geologischen Institut der ETH. in Zürich" aufbewahrt. Die „Geologische Karte der Arblatsch-Fòrbeschgruppe" befindet sich im Depot der „Schweizerischen Geologischen Kommission" in Basel.